ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Über eine peruanische Ungalia-Art.
Ungalia Taczanowskyi.

Von dem w. M. **Dr. Franz Steindachner.**

(Mit 1 Tafel.)

Ungalia Taczanowskyi n. sp.

Char.: Rumpf stark comprimirt; Kopf schlank, dreieckig, Rumpfschuppen in 23 Längsreihen, mit Ausnahme der glatten Schuppen in den 3—4 unteren Reihen stark gekielt und gegen die Rückenlinie allmälig an Grösse zunehmend. 156—160 Ventralia, Analschild einfach, 25 Subcaudalia, von denen einige zuweilen getheilt erscheinen. Supralabialia 8—9, das Auge über dem 4. und 5. derselben liegend. Zwei Postorbitalia, ein Präorbitale, Infralabialia 10—11. Parietalia von bedeutender Grösse, jedes derselben aber mehr oder minder vollständig (querüber) in 2 Hälften getrennt.

Seiten des Rumpfes bräunlich violett, mit einigen wenigen kurzen, gelblichen Längsstrichen oder aber, wie bei *Ungalia melanura* mit mehreren Längsreihen (3 jederseits) nicht sehr scharf abgegrenzter rundlicher Flecken, die insbesondere an den Rändern gelb gesprenkelt oder gesäumt sind. Zuweilen eine schwärzliche Längsbinde hinter dem Auge und eine hinter jedem Parietale. Bauchseite wässerig, blaugrau, mit sehr undeutlichen dunkleren Wolkenflecken bis zur Analgegend, oder aber mit grosser bläulich-schwarzen Flecken besetzt, die grossentheils zu Querbinden zusammenfliessen und auch auf der Unterseite des Schwanzes nicht fehlen.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Beschreibung.

Nach den bisherigen Erfahrungen hielt man sich zu der Annahme berechtigt, dass die Arten der Gattung *Ungalia* Gray (= *Tropidophis* D. Bibr.) ausschliesslich Bewohner der westindischen Inseln seien und dem amerikanischen Continente fehlen. Der Verbreitungsbezirk dieser Boacidengattung ist jedoch in der That ein bei Weitem grösserer und erstreckt sich südwestlich bis Peru, denn die in den nachfolgenden Zeilen zu beschreibende Ungalia-Art, die mit *Ungalia melanura* auffallend nahe verwandt ist, wurde von Herrn Stolzmann in 2 Exemplaren bei Tambillo entdeckt.

In der Körpergestalt stimmt *U. Taczanowskyi* ziemlich genau mit *U. melanura* spec. Schleg. überein. Der Kopf zeigt eine gestreckte dreieckige Gestalt und nimmt nach hinten allmälig und gleichförmig an Breite zu; der vorderste Theil des Rumpfes ist aber bedeutend schlanker als bei *Ung. melanura* (nach Jan's Abbildung zu schliessen), und die Höhe des Rumpfes in der Halsgegend unmittelbar hinter dem Kopfe circa $2^2/_3$mal in der grössten Rumpfhöhe enthalten.

Das Nasale ist bei beiden Exemplaren getheilt, das vordere Frontale bei dem grösseren Exemplare auf der linken Kopfseite in 2 Schilder aufgelöst, so dass hier (ausnahmsweise) ein selbstständiges Lorealschild unterschieden werden kann. Auf der rechten Kopfseite desselben Exemplares reicht aber das entsprechende Präfontale wie die beiden Präfrontalia des zweiten, etwas kleineren Exemplares bis zum 2. und 3. Supralabiale herab.

Bei dem grösseren Exemplare ist auch das hintere Paar der Frontalschilder in 4 Schilder aufgelöst, das Parietale endlich bei beiden Exemplaren jederseits mehr oder minder vollständig in 2 Hälften getrennt. Bei dem grösseren Exemplare liegt nur ein kleines Schildchen zwischen den vorderen Hälften der beiden Parietalia, nach hinten stossen sie unmittelbar an einander, bei dem kleineren Exemplare aber trennt eine Reihe von 3 Schildchen die Parietalia vollständig. Nach den beiden mir zur Untersuchung vorliegenden Exemplaren zu schliessen, liesse sich *U. Taczanowskyi* durch die auffallende Grösse der Parietalia auf den ersten Blick

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

von *U. melanura* unterscheiden, doch halte ich es für wahrscheinlich, dass bei anderen Exemplaren der peruanischen Art die Parietalia minder stark entwickelt sein dürften, als bei den hier besprochenen von Tambillo, bei welchen übrigens auch die beiden ersten Paare der Kinnschilder auffallend gestreckter und grösser, die hinteren Frontalia merklich länger und das Verticalschild gedrungener sind als bei *U. melanura* (nach den Abbildungen in Jan's Iconogr. gén. des Ophid., 5e Livr. pl. I., fig. 1 & 1a, und Ramon de la Sagra, Hist. de l'île de Cuba, Rept. Tab. XXIII).

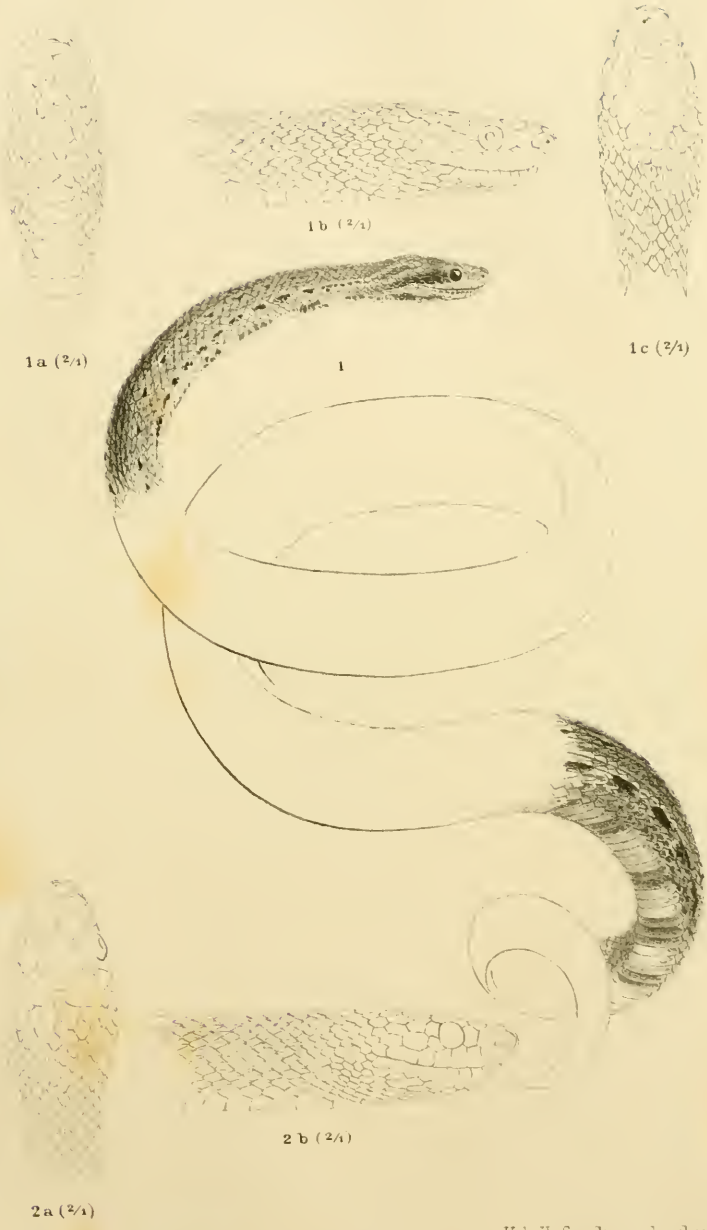
Die Temporalschilder sind schuppenförmig und variiren an Grösse und Anzahl. Die Zahl der Oberlippenschilder beträgt 8—9, das 4. und 5. stossen an das Auge. Das Präoculare ist unter der Höhenmitte rinnenförmig vertieft. Das Rostrale nimmt nur den vorderen Abfall der Schnauze ein, ist daher bei oberer Ansicht des Kopfes nicht sichtbar. Das Mentale gleicht einem stark in die Breite ausgezogenen Dreiecke von sehr geringer Höhe, dessen Spitze sich ein wenig zwischen das erste Paar der Kinnschilder einschiebt.

Die Schuppen des Rumpfes nehmen gegen die Rückenlinie allmälig an Länge zu, und sind nur in der 3—4 untersten Längsreihen ungekielt. Der Schwanz endigt in eine stachelförmige Spitze und seine Länge beträgt circa $^1/_9$ der übrigen Körperlänge (mit Einschluss des Kopfes).

In der Zeichnung des Kopfes und Rumpfes stimmt das grössere Exemplar auffallend mit *U. melanura* nach Jan's Abbildung überein; die seitlichen ovalen Flecken des Rumpfes sind schwarz gefärbt und an den Rändern mehr oder minder dicht gelb gesprenkelt oder gesäumt; die oberste Fleckenreihe ist nur am oberen Rande gelb eingefasst. Bei dem kleineren Exemplare fehlen die dunklen Flecken, nicht aber einzelne gelbe Striche. Die Unterseite des Rumpfes wie des Schwanzes ist wässerig bläulichgrau und bei dem grösseren Exemplare mit grossen, scharf ausgeprägten, bläulichschwarzen Flecken (in 2 Reihen) geziert, die sich auch ein wenig über die Seiten des Rumpfes erstrecken und häufig zu Querbinden zusammenfliessen. Bei dem kleineren Exemplare ist dagegen der Schwanz an der Unterseite ganz ungefleckt (hell, bläulichgrau) und die dunklen wolkigen Flecken im übrigen Theile der Bauchfläche sind nur äusserst schwach angedeutet.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Steindachner: Ungalia Taczanowskyi.



K.k Hof-u. Staatsdruckerei

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Das grössere der beiden hier beschriebenen Exemplare enthält 5 ziemlich vollständig ausgebildete Embryonen von circa 3 Zoll Länge, bei welchen bereits die Kiele an den oberen Rumpfschuppen so wie die dunklen Rumpfflecken (jederseits in drei Reihen) und die Bauchflecken deutlich sichtbar sind, die oberen Kopfschilder aber noch nicht scharf von einander gesondert erscheinen. Jedenfalls ist *Ung. Taczanowskyi* zu den lebendig gebärenden Schlangen zu zählen.

Übersicht der Abbildungen.

Fig. 1. *Ungalia Taczanowskyi* n. sp., ♀, in natürlicher Grösse.

„ 1*a*, 1*b*, 1*c*. Obere, seitliche und untere Ansicht des Kopfes desselben Exemplares, 2mal vergrössert.

„ 2*a*, 2*b*. Obere und seitliche Ansicht des Kopfes eines zweiten Exemplares (♀) derselben Art, 2mal vergrössert.